

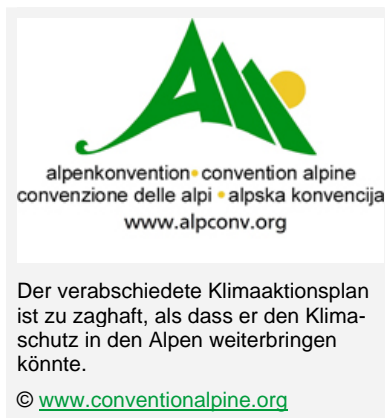
alpMedia Newsletter

Ein Informationsdienst der CIPRA – 12.03.2009, Nr. 05/2009
www.cipra.org/alpmedia



Alpenkonvention hat keine Antwort auf den Klimawandel

Die Alpenstaaten haben heute an der X. Alpenkonferenz in Evian/F über ein gemeinsames Vorgehen in Sachen Klimawandel verhandelt. Sie konnten sich jedoch nicht auf einen Klimaaktionsplan für den Alpenraum einigen, der diesen Namen verdienen würde. Der von der Konferenz verabschiedete Klimaaktionsplan beinhaltet zwar neben allgemeinen Formulierungen – nicht zuletzt Dank des Drucks der CIPRA - einige wenige konkrete Massnahmen, diese sind jedoch viel zu zaghaft, um den Klimaschutz in den Alpen wirklich weiter zu bringen.



Einzelne Staaten haben heute während der X. Alpenkonferenz in Evian/F auf die Wichtigkeit von Klimamassnahmen hingewiesen und sich enttäuscht über den vorgelegten Beschlussvorschlag gezeigt. Es gelang aber nicht, einen griffigen Massnahmenkatalog auszuarbeiten, der die Zustimmung aller Alpenstaaten gewonnen hätte. Eingang gefunden in den Aktionsplan hatten lediglich die Forderungen des Schweizer Umweltministers Moritz Leuenberger nach einer Alpentransitbörse und der Vorschlag des deutschen Parlamentarischen Staatssekretärs im Bundesumweltministerium Michael Müller. Dieser will untersuchen, ob es möglich ist, die Alpen-

region bis zum Jahr 2050 CO₂-neutral zu machen.

Das Vorhaben „Aktionsplan Klimaschutz“ wurde im November 2006 an der IX. Alpenkonferenz auf Anregung der CIPRA angestossen. Frankreich, das in den letzten zwei Jahren den Vorsitz der Alpenkonvention innehatte, hatte sich für seine Amtszeit das Ziel gesetzt, die Alpen zur Modellregion für Prävention und Anpassung an den Klimawandel zu machen – so heisst es zumindest auf dem Papiers. Innerhalb des Ständigen Ausschusses der Alpenkonferenz wurden die zögerlichen Vorschläge Frankreichs nicht wesentlich aufgewertet, von einzelnen Ländern sogar torpediert. Bereits im Vorfeld der Alpenkonferenz wurde der Vorschlag von Umweltverbänden aber auch UmweltministerInnen kritisiert. Mehrmals hat auch die CIPRA dazu aufgefordert, handfeste Beschlüsse zu fassen und einen Zeitrahmen für die Umsetzung zu stecken. Bereits im März 2008 hat die CIPRA einen umfassenden Vorschlag für einen konkreten Aktionsplan formuliert und Lösungen in allen Bereichen aufgezeigt, wo dringend Handlungsbedarf vorliegt. An der heutigen Alpenkonferenz hat die CIPRA scharf dagegen protestiert, dass die Mitgliedstaaten der Alpenkonvention untätig bleiben. Sie hätten in den letzten zwei Jahren eine grosse Chance verpasst. Slowenien übernimmt für die nächsten zwei Jahre den Vorsitz der Alpenkonvention. Es ist nun gefordert, zusammen mit den anderen Alpenstaaten und der Europäischen Union, eine Antwort auf den Klimawandel zu finden.

Quelle: CIPRA International

Klimaaktionsplan der CIPRA: <http://www.cipra.org/de/cipra-klimapakt> (de/fr/it/sl)

Schlagzeilen:

Seite 2: Grenzen für den Zweitwohnungsbau im Oberengadin/CH

Die Graubündner Regierung hat nach dreieinhalb Jahren endlich eine Initiative zur Einschränkung von Bauprojekten für Ferienzwecke bewilligt.

Seite 3: Aufweichung des Fluggesetzes in Südtirol beunruhigt

Eine Erweiterung des Fluggesetzes um einen weiteren Absatz wird vom Dachverband für Natur- und Umweltschutz in Südtirol/I als äusserst besorgniserregend begutachtet.

Inhalt

Seite 1

Alpenkonvention hat keine Antwort auf den Klimawandel

Seite 2

Grenzen für den Zweitwohnungsbau im Oberengadin/CH

Tagungsband: Ideen, Taten und Fakten zur Umsetzung der Alpenkonvention

Gemeinsamer Webauftritt der Ladinier und RätoromanenInnen

Jahrestagung von „Allianz in den Alpen“ zum Thema Lebensqualität

Seite 3

Aufweichung des Fluggesetzes in Südtirol beunruhigt

Artenverluste in Schweizer Mooren

Aktuelles über ökologische Netzwerke im Alpenraum

Liechtenstein stellt Notfütterungskonzept Rothirsch vor

Seite 4

Vermischtes

Agenda

Oh!...

Grenzen für den Zweitwohnungsbau im Oberengadin/CH

Die Graubündner Regierung hat nach dreieinhalb Jahren endlich eine Initiative zur Einschränkung von Bauprojekten für Ferienzwecke bewilligt. Die Initiative wurde bereits 2005 in allen 11 Oberengadiner Gemeinden angenommen und sieht eine Begrenzung des Zweitwohnungsbaus auf 12.000 qm Bruttogeschossfläche im Jahr vor. Nachdem die Ausnahmeregelungen des Richtplans stark kritisiert wurden, sollen diese nun präzisiert worden sein und laut Bündner Regierung nur Zweitwohnprojekte von „überwiegend volkswirtschaftlichem Interesse“ befreien. Dadurch sollen Ausnahmeregelungen lediglich zur Querfinanzierung von Erstwohnungen oder Hotelbetten ausgewiesen werden.

Auch das Land Salzburg/A plant mit einem schärferen Grundverkehrsgesetz dem Zweitwohnungsbau gegenzusteuern. Der Kernpunkt liegt darin: Beträgt in einer Gemeinde der Zweitwohnungsanteil bereits zehn Prozent oder mehr, ist die Ausweisung von zusätzlichen Zweitwohnungsgebieten untersagt. Viele prominente Tourismusgemeinden wären von dieser Gesetzesänderung betroffen.

Quelle: <http://www.nzz.ch/nachrichten/> (de), <http://derstandard.at/>(de)



„Alpine Geisterstädte“, aufgrund zu vieler Zweitwohnungen

© CIPRA International

Tagungsband: Ideen, Taten und Fakten zur Umsetzung der Alpenkonvention

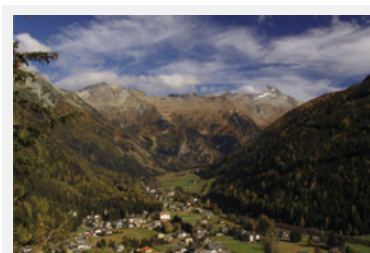
Der Tagungsband „Bergsteigerdörfer“ fasst die Kernpunkte und Resultate des gleichnamigen Projekts des Österreichischen Alpenvereins und des Lebensministeriums Österreich zusammen.

Die Publikation beleuchtet Ideen, Taten und Fakten der Tagung in Mallnitz (Kärnten), die im November letzten Jahres stattfand. Die Texte der FachreferentInnen zeigen die enge Verwebung der touristischen Entwicklung mit dem Alpinismus in Österreich auf und wurden teilweise ins Englische übersetzt.

Die Initiative „Bergsteigerdörfer“ wird vom Lebensministerium und aus dem Fonds für Ländliche Entwicklung 2007-2013 gefördert. So werden die derzeit 16 Bergdörfer in ganz Österreich in ihrer Entwicklung im Sinne der Alpenkonvention unterstützt.

Die Broschüre mit deutschen und englischen Texten liegt gratis unter

http://www.bergsteigerdoerfer.at/files/tagungsband_mallnitz_s.pdf (de/en) zum Download bereit.



Blick auf das „Bergsteigerdorf“ Mallnitz/A.

© Peter Angermann

Gemeinsamer Webauftritt der Ladinier und RätoromanenInnen

Seit kurzem präsentieren sich die Südtiroler LadinierInnen und die RätoromanInnen aus dem Schweizer Kanton Graubünden gemeinsam auf der Internetplattform „Fil Cultural“. Die Gemeinsamkeiten wie sprachliche Wurzeln, alpine Tradition, der Lebensraum im Berggebiet und das Interesse am Schutz sprachlicher Minderheiten sind Ausgangspunkt des gemeinsamen Webauftritts. Unter www.filcultural.info finden sich Informationen zu Geschichte, Kultur und Geographie sowie aktuelle Meldungen rund um die beiden romanischen Sprachminderheiten. Letztere werden stets auf dem neuesten Stand gehalten, indem beispielsweise Mitteilungen des Landespresseamts auf ladinisch übersetzt und veröffentlicht werden.

„Fil Cultural“ ist im Rahmen des EU-Programms Interreg IIIA unter der Federführung des ladinischen Kulturamts in Südtirol sowie des Amtes für Sprachförderung im Kanton Graubünden entstanden.

Quelle: <http://www.filcultural.info> (de/en/ it/lad/rum), <http://www.provinz.bz.it/> (de/it/lad)

Jahrestagung von "Allianz in den Alpen" zum Thema Lebensqualität

Unter dem Titel „Der Mensch und die Alpen – eine Frage der Lebensqualität“ findet vom 4. bis 6. Juni 2009 in Eppan/I die Jahrestagung des Gemeindeforschungsnetzwerks „Allianz in den Alpen“ statt. Kultur- und Naturlandschaft schützen oder entwickeln, Gemeindezentren attraktiv gestalten, Energie sparen oder mit Jugendlichen arbeiten – es gibt viele Wege, wie die Gemeinden Lebensqualität im Alpenraum schaffen und erhalten können. Das Gemeindeforschungsnetzwerk „Allianz in den Alpen“ unterstützt seine Mitglieder dabei. An der Jahrestagung wird ein Spektrum der Arbeit der Mitgliedsgemeinden zur Entwicklung eines zukunftsfähigen Lebensraumes gezeigt, ob als Film, im Interview auf dem Podium oder beim Markt der Nachhaltigen Projekte.

Gleichzeitig ist dies die Abschlussveranstaltung von DYNALP². Seit 2006 begleitet DYNALP² die Mitglieder des Gemeindeforschungsnetzwerks auf dem Weg der nachhaltigen Entwicklung hin zu mehr Lebensqualität in den Alpen.

Programm und Anmeldeformular: <http://www.alpenallianz.org/de/aktuell> (de/fr/it/sl)

Aufweichung des Fluggesetzes in Südtirol beunruhigt Natur- und UmweltschützerInnen

Eine Erweiterung des Fluggesetzes (LG Nr. 15/1997) um einen weiteren Absatz wird vom Dachverband für Natur- und Umweltschutz in Südtirol/I als äusserst besorgniserregend begutachtet. Die Ausweitung des Gesetzes soll die Ermittlung von Landesgebieten ermöglichen, auf denen Landungs- und Abflugzonen eingerichtet werden können. Bisher gelten Flug-, Start- und Landeverbote für motorbetriebene Luftfahrzeuge in Zonen unter Landschaftsschutz sowie in allen Gebieten über 1.600 m. Der Dachverband vermutet, dass die Änderung des Fluggesetzes den Versuch darstellt, verbotsfreie Zonen über 1.600 m zu schaffen. Das allgemeine Interesse dieser Gesetzesänderung ist für den Dachverband nicht ersichtlich, da die derzeitige Verordnung bereits Flüge in Flugverbotszonen im begründeten öffentlichen Interesse erlaubt, sofern eine Ermächtigung dafür vorliegt. Vielmehr werden Privatinteressen – wie Flugtaxifahrten auf die Schutzhütten oder Flugtransport von VIP's – als Motivationsgrund gesehen.

Quelle: http://www.umwelt.bz.it/frame_presse.htm (de)

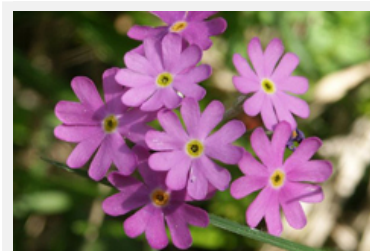
Artenverluste in Schweizer Mooren

Die kalkreichen Flachmoore der Voralpen gehören zu den artenreichsten Habitaten der Schweiz. Um sie zu erhalten, werden sie traditionellerweise entweder einmal pro Jahr gemäht oder extensiv beweidet. Diese wichtigste Naturschutzmassnahme gilt als Garant für das Überleben der an die nährstoffarmen Lebensräume angepassten Habitatspezialisten.

Nun hat ein Vergleich von zwei Erhebungen in 36 Flachmooren aus den Jahren 1995/97 und 2005/06 ergeben, dass die Zahl der auf Flachmoore spezialisierten Moose und Gefässpflanzen sowie die Gesamtartenzahl der Moose während der letzten Jahre stark abgenommen hat.

Eine Erklärung für den Artenschwund, die zunehmende Produktivität der Moore, dem Ansteigen der Nährstoffe und der Trockenheit könnte in der Art der Bewirtschaftung liegen. Gerade in den prognostizierten wärmeren und trockeneren Sommern muss neben einer wirksamen Reduktion der Nährstoffeinträge eine Stabilisierung des für Flachmoore typischen Wasserhaushalts gewährleistet werden.

Quelle: <http://www.biodiversity.ch/> (de)



Auch die häufigste der alpinen Primeln, die Mehlprimel, fühlt sich in kalkhaltigen Flachmooren wohl.

© Wikipedia / BerndH

Aktuelles über ökologische Netzwerke im Alpenraum

Die CIPRA hat ihr online-Dossier über „Relevante Instrumente zum Thema ökologische Netzwerke im Alpenraum“ erweitert und aktualisiert. Unter www.cipra.org/alpmedia stehen ein Hintergrundbericht in deutscher, französischer, italienischer, slowenischer und englischer Sprache sowie sprachspezifische Hinweise auf weiterführende News, Publikationen, Links und neu auch Veranstaltungen zum Thema zur Verfügung.

Der Hintergrundbericht zum Dossier liefert Kurzinformationen über die wichtigsten Instrumente wie Konventionen, Gesetzgebungen, Regelungen oder Programme im Zusammenhang mit den ökologischen Netzwerken auf nationaler bis globaler Ebene. Auf die Aktualisierung der Informationen aus dem Alpenraum wurde besonderer Wert gelegt. Der Bericht erklärt auch, warum ökologische Netzwerke wichtig sind und wie sie funktionieren. Beispiele von internationalen, alpenweiten, nationalen und regionalen Projekten zeigen, was verschiedene AkteureInnen für die Verbesserung der Vernetzungssituation tun.

Quelle und Infos: <http://www.cipra.org> (de/fr/it/sl)



Die Schaffung eines ökologischen Verbundes kann helfen, durch Zersiedlung verursachte Barrieren zu überwinden.

© Frank Schultze / Zeitempiegel

Liechtenstein stellt Notfütterungskonzept Rothirsch vor

Das Amt für Wald, Natur und Landschaft Liechtensteins stellt ein Notfütterungskonzept inklusive Pro und Kontra der Winterfütterung für Rothirsche vor. In den Alpen ist der diesjährige Winter besonders hart. Vielerorts ertönt der Ruf nach künstlicher Winterfütterung des Wildes, damit die Huftiere die entbehrungsreiche Zeit unbeschadet überstehen und weniger Verbisschäden im Jungwald entstehen.

Die Broschüre beschreibt anhand der Biologie des Rothirsches und dem gut dokumentierten Hirschbestand Liechtensteins exemplarisch die Irrtümer in der früheren Praxis der Winterfütterung. Klar wird, dass die Auswirkungen der zusätzlichen Winternahrung in der Winterruhe der Tiere den Zielen der Wild- und Waldbewirtschaftung widersprechen. Die Schlussfolgerungen: Winterfütterung nein, in Ausnahmefällen kann unter klar definierten Bedingungen des Notfütterungskonzepts beschränkt Futter vorgelegt werden.

Mehr über den Liechtensteiner Rothirsch auf http://www.llv.li/pdf-llv-rothirsch_winter-4.pdf (de)

Vermischtes

Sylvia Hamberger erhält Bayrische Naturschutzmedaille

Am 12. März 2009 hat der Bund Naturschutz die Bayrische Naturschutzmedaille an Sylvia Hamberger für ihre ausserordentlich Mithilfe zum Schutz des Alpenraums verliehen. Die Mitbegründerin der Gesellschaft für ökologische Forschung e.V. und Mitglied des Arbeitskreises Alpen des Bundes Naturschutz betreibt seit nun 30 Jahren ökologische Aufklärung. Zudem sind zahlreiche, durch sie mitgestaltete Ausstellungen – wie etwa die Klassiker „Grün kaputt“, „Alptraum Auto“ oder „Sein oder Nichtsein“ – weit über die Grenzen Deutschlands bekannt geworden. Themen wie Bergwald, Klimawandel und Nutzungsdruck in den Alpen hat Hamberger mit den Ausstellungen „Kein schöner Wald“ und „Schöne neue Alpen“ sowie der Dokumentation „Gletscher im Treibhaus“ thematisiert.

Infos: <http://alpenarchiv.abgespiegelt.de/> (de)

Raumentwicklung als Aufgabe der Gesellschaft

Nicht nur die Frage nach der Wettbewerbsfähigkeit, die Bewahrung historischer Landschaften und Ortsbilder, die Integration neuer Bewohner, sondern auch Klimawandel und Energieversorgung beeinflussen die Raumplanung in Liechtenstein. Auf der Suche nach einer zukunftsorientierten Lösung führt die Liechtensteiner Regierung zusammen mit dem Institut für Architektur und Raumplanung der Hochschule Liechtenstein die Veranstaltungsreihe „Vision Liechtenstein 2020“ durch mit dem Ziel, die Bevölkerung Liechtensteins in die räumliche Entwicklung mit einzubeziehen.

Die erste Veranstaltung findet am 8. April 2009 im Auditorium der Hochschule Liechtenstein statt und beinhaltet Vorträge und öffentliche Diskussionen zum Thema „Solares Liechtenstein“.

Weitere Infos: <http://www.vision2020.li/> (de)

CD Alps Know How neu zum Download bereit

Die CD Alps Know How ist ein Resultat des Wissenstransferprojekts "Zukunft in den Alpen". Didaktisch aufbereitet enthält sie englischsprachige Tutorials zu Schwerpunkten wie regionale Wertschöpfung, soziale Handlungsfähigkeit, Mobilitätsmanagement, neue Formen der Entscheidungsfindung und Schutzgebiete. Ergänzt wird die Informationsfülle durch weitere Hintergrundthemen wie Berglandwirtschaft, Bergwald, Tourismus, Energie, Klima, weiterführendes Material steht in Form von PDFs in verschiedenen Sprachen zur Verfügung.

Nach dem über 1.000 Exemplar der CD verbreitet wurden, ist sie nun vergriffen und steht ab sofort auf <http://alpsknowhow.cipra.org/> (en) zum kostenlosen Download bereit.

Agenda

Auftaktveranstaltung: **Netzwerk Land. Ländlicher Raum – Zukunft durch Vernetzung.** 25.03.2009, Wien/A; Sprache: de; Veranstalter: Netzwerk Land.

Infos: <http://www.oeaar.at/aktuelles-detail.php?tid=107> (de)

6. Symposium mit Fachausstellung: **Holz Innovativ.** 01.-02.04.2009, Rosenheim/D; Sprache: de; Veranstalter: Bayern Innovativ GmbH.

Infos: <http://www.bayern-innovativ.de/holz2009> (de)

16. internationales Europa Forum Luzern – Globale Energieverknappung, europäische Herausforderungen, schweizerische Perspektiven. 27.-28.04.2009, Luzern/CH; Sprachen: de, en; Veranstalter: europa forum luzern.

Infos: <http://www.europa-forum-luzern.ch> (de)

Seminar: **“Umweltschutz in der Praxis”- Gewässerpflege in den Voralpen.** 09.06.2009, Zürich/CH; Sprache: de; Veranstalter: Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch.

Infos: <http://www.umweltschutz.ch/index.php?pid=109&id=46> (de/ fr)

Festival: **10. Bio Marché: Das grösste Bio-Festival.** 19.-21.06.2009, Zofingen/CH; Sprachen: de, it, fr; Veranstalter: Bio Marché.

Infos: <http://www.biomarche.ch/> (de/it)

Oh!...

... Missen, die niemand vermisst, gibt's zuhauf: von der Miss Teenie über die Miss Feuerwehr bis zur Miss Knast. Die strahlende Krone dieser Miss-Entwicklung darf sich nun in Russland die „Miss Atom“ aufsetzen. Gewinnerin Yekaterina Bulgakova musste ganze 350 Konkurrentinnen aus Russland, der Ukraine, Weissrussland und Kasachstan, die in der Atomindustrie arbeiten oder ein verwandtes Fach studieren, ausstechen.

Auch weiter westlich in den Alpen haben wir Botschafterinnen der Schönheit, so z.B. die „Miss Alpe Adria“.

Hierzulande haben wir vor allem mit dem nuklearen Titel unsere Mühe, denn die schönsten auf der Alp, wie wir alle wissen, sind nicht Missen sondern – Kühe.

Das warme Lächeln der Kandidatinnen unter: <http://miss2009.nuclear.ru> (ru) und <http://www.missalpeadria.com> (it). Die schönsten Euter unter <http://www.schweizerbauer.ch/> (de)